

Darmkrebsmonat März 2016

## **Themenschwerpunkte**

### **1. Felix Burda Stiftung**

Als Bindeglied zwischen Multiplikatoren, Ärzten, Öffentlichkeit, Wirtschaft und Politik verbindet die Felix Burda Stiftung die wichtigsten Treiber zum Thema Darmkrebsprävention. Öffentlichkeitswirksam, gut vernetzt und mit persönlichem Engagement verfolgt sie das Ziel, die Darmkrebsvorsorge im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

**Ziel der Stiftung ist es**, als unabhängiger und kompetenter Begleiter der Bevölkerung über Darmkrebsvorsorge zu informieren und aufzuklären. Die Darmkrebsvorsorge soll im Bewusstsein der Menschen verankert werden, so dass jeder eine selbständige Entscheidung für oder gegen die Darmkrebsvorsorge treffen kann. Gleichzeitig sieht sich die Stiftung als smarter Rebell, der mit allen Bereichen des Gesundheitssystems spricht, um gleiche Chancen im Bereich Vorsorge für alle zu ermöglichen.

**Das neue Logo der Felix Burda Stiftung** entspricht ihrem Selbstverständnis und verbindet nun auch optisch die Projekte Felix Burda Award und das begehbare Darmmodell mit der Felix Burda Stiftung. Das kleine „f“ des Logos basiert auf der Originalhandschrift von Felix Burda, dem an Darmkrebs verstorbenen Sohn der Stiftungsgründer Hubert Burda und Christa Maar.

### **2. Neue Werbekampagne. „Ausreden können tödlich sein!“**

**Nach vier Jahren erhält der diesjährige Aktionsmonat erstmals wieder ein neues Motto und eine neue Werbekampagne.**

Gemeinsam mit der Agentur Heimat Berlin entwickelte die Felix Burda Stiftung eine neue Werbe-Idee: Unter dem Motto „Ausreden können tödlich sein!“ entstanden Anzeigen-Motive, Banner, Radio-Spots sowie ein TV-Spot.



Erstmals wird keine 360 Grad-Kampagne entwickelt. Vielmehr werden in Print, Radio und TV unterschiedliche Stories erzählt, die aber alle auf denselben Kern einzahlen.

*Zwei von sechs Motiven*

Das Novum: Erstmals seit 2002 nutzt die Felix Burda Stiftung keine prominenten Testimonials, um öffentlichkeitswirksam auf die Darmkrebsvorsorge aufmerksam zu machen. Sie knüpft damit an ihre erste Werbekampagne an, die 2001 von Regisseur Wim Wenders ebenfalls ohne Prominente in Szene gesetzt wurde.

***Die neue Werbekampagne wird ab 17.02.2016 veröffentlicht.***

### **Die Psychologie hinter der neuen Werbekampagne „Ausreden können tödlich sein“.**

Nur früh erkannt, ist Darmkrebs in den meisten Fällen heilbar. Wer erst zum Arzt geht, wenn Schmerzen auftreten, vergibt die Chance, dass der Darmkrebs in seinen Vorstufen erkannt und entfernt werden kann und damit Krebs erst gar nicht entsteht. Die Vorsorgeuntersuchung dauert nur circa 20 Minuten und kann durch eine Kurzschlafspritze bequem verschlafen werden. Warum geben dennoch viele Menschen ihren Ausreden nach und gehen nicht zur Vorsorge?

Die genannten Gründe für die Nicht-Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung sind vielfältig: Laut der Studie des Robert-Koch Instituts, GEDA 2010, gibt der Großteil der Befragten an, dass man ja „keine Probleme mit dem Darm“ habe, es „persönlich nicht für notwendig“ hält oder es „unangenehm“ ist. Ein Argument für den Aufschub der Vorsorge ist aber auch „keine Zeit“ zu haben.

Diese Ausflüchte werden vorgegeben, um sich nicht akut mit dem Thema befassen zu müssen. Beim Thema Darmkrebs eine fatale Entscheidung, denn je früher ein möglicher Darmkrebs oder eine Vorstufe erkannt wird, desto besser die Heilungschancen.

Die neue Werbekampagne der Felix Burda Stiftung will den Menschen daher den Spiegel vorhalten und zeigt mit einem Augenzwinkern auf, welche Folgen Ausreden für die Gesundheit haben können. „Autowaschen“, „Shopping“ und „Yoga“ stehen stellvertretend für all die Ausreden, die man sich zurechtlegt, um sein wissentlich falsches Verhalten - das Aufschieben der Vorsorgeuntersuchung - kleiner zu reden und vor sich und anderen zu rechtfertigen.

Carsten Frederik Buchert, Director Marketing & Communications, erläutert die psychologischen Hintergründe der neuen Werbekampagne:

*„Wir haben in den vergangenen 15 Jahren immer wieder neue Botschaften ausprobiert und dabei viel gelernt. In diesem Jahr haben wir Erkenntnisse aus dem Neuromarketing und der Hirnforschung bei unserer Kampagne berücksichtigt. Denn über 80% der Anspruchsberechtigten wissen, dass es Darmkrebsvorsorge gibt. Trotz allem macht aber nur ein Bruchteil von diesem Angebot Gebrauch. Dies liegt zu einem Großteil wohl auch daran, dass man keine direkte Belohnung – der Hirnforscher spricht von Reward – erhält, wenn man die Darmkrebsvorsorge gemacht hat. Denn ein weiterhin krebsfreies Leben ist in dem Sinne nicht als Benefit fühlbar. Insbesondere, da das verhinderte Krebsleiden irgendwo in der Zukunft gelegen hätte. Dieser Reward ist zu weit weg und zu wenig fassbar, um attraktiv zu sein. Deswegen widmet man sich im Zweifel lieber Dingen zu, die kurzfristige Befriedigung versprechen: Autowaschen führt zu einem saubereren Auto, Shopping zu neuen Schuhen, Yoga zu Entspannung, etc. – diese Ausreden aber können tödlich sein, wenn man deswegen nicht zur Darmkrebsvorsorge geht“.*

Die Kampagnen-Botschaften hinterlassen trotz der Todes-Erwähnung kein negatives Gefühl beim Betrachter, weiß Dr. Kai Fehse, Hirnforscher an der LMU in München. Er hat an der Konzeption der neuen Stiftungskampagne mitgewirkt und erklärt, warum die Botschaften am Ende sogar ein positives Gefühl beim Rezipienten bewirken:

*„Werbung für Vorsorge ist auch nur Werbung. Und die muss vor allem Freude machen. So wie dieser Film, mit überraschenden Bildern und dem überraschenden Thema Tod. Das lässt uns hingucken und nachdenken. Wenn wir dann die Pointe kapieren, schüttet unser Gehirn Dopamin aus. Die Hirnforschung nennt das „Reward“ – mit anderen Worten: Freude.“*



**FELIX BURDA  
STIFTUNG**

**8.**

Etwa jede  
Krebserkrankung  
von Frauen und Männern  
in Deutschland betrifft  
den Darm.

**170**

Menschen erkranken  
täglich in Deutschland an  
Darmkrebs.

**71**

Menschen sterben  
pro Tag an dieser Krebser-  
krankung.

**Darmkrebs zählt in Deutschland – nach Lungenkrebs und Brust-  
krebs – zur häufigsten Todesursache durch Krebs.**

Bei Frauen liegt Darmkrebs aktuell an dritter Stelle nach Brustkrebs  
und Lungenkrebs. Bei den Männern steht Darmkrebs an zweiter  
Stelle, nach Lungenkrebs und vor Prostatakrebs.

*Quelle: Krebs in Deutschland 2011/2012, Robert Koch-Institut*

*[http://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs\\_in\\_Deutschland/kid\\_2015/krebs\\_in\\_deutschland\\_2015.pdf?jsessionid=6A4D519A2159A7722F212A0766DBEC72.2\\_cid381?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs_in_Deutschland/kid_2015/krebs_in_deutschland_2015.pdf?jsessionid=6A4D519A2159A7722F212A0766DBEC72.2_cid381?__blob=publicationFile) (S. 19)*

**Die Zahl der  
Neuerkrankungen  
und Sterbefälle  
gehen seit  
Einführung der  
Vorsorgekoloskopie  
im Jahr 2002  
kontinuierlich zurück.**

**62.230**

Neuerkrankungen (Stand 2012)

**25.972**

Sterbefälle (Stand 2012)

*Quelle: Krebs in Deutschland 2011/2012, Robert Koch-Institut*

*[http://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs\\_in\\_Deutschland/krebs\\_in\\_deutschland\\_inhalt.html](http://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs_in_Deutschland/krebs_in_deutschland_inhalt.html)  
Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland bezüglich Darmkrebs. (S.38-41)*



**FELIX BURDA  
STIFTUNG**

#### Erfolge der Darmkrebsvorsorge in Deutschland seit 2002

**200.000**  
Neuerkrankungen verhindert

**90.000**  
Todesfälle verhindert

*Konservative Hochrechnung der Felix Burda Stiftung auf Basis Quelle: Prof. Hermann Brenner, Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)  
<https://www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2014/dkfz-pm-14-55-Wirksam-und-sicher-Bewertung-der-ersten-zehn-Jahre-Darmspiegelung-in-der-Krebsvorsorge.php>*

**Darmkrebsvorsorge ist heute für viele Menschen selbstverständlich. Rund 6 Millionen Versicherte** haben seit Einführung der gesetzlichen Vorsorgedarmspiegelung im Oktober 2002 bis heute diese Untersuchung in Anspruch genommen, so eine Hochrechnung der Felix Burda Stiftung auf Basis der KBV-Daten 2003 - 2012.

*Quelle: Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI), „Abschlussbericht 2012 und Rückblick auf 10 Jahre Früherkennungs-Koloskopie in Deutschland“, u.a. Dr. Lutz Altenhofen, Berlin, 30.10.2013*

## **4. Familiäres Risiko**

Ca. 30 PROZENT der Menschen, die an Darmkrebs erkranken, haben ein familiär erhöhtes Risiko für diese Erkrankung. Insgesamt sind in Deutschland etwa **vier Millionen Menschen** davon betroffen. Viele der Betroffenen wissen nicht, dass es in ihrer Familie ein erhöhtes Risiko für diese Krebserkrankung gibt und dass für sie andere Vorsorgeempfehlungen gelten als für Menschen ohne familiäre Belastung.

### **Die wichtigsten FRAGEN zum familiären Risiko, die sich daher jeder selbst stellen sollte:**

Gibt es in meiner Familie Darmkrebsfälle? Wer hat/hatte Darmkrebs in der Familie und in welchem Alter?

### **Die wichtigsten Aussagen auf einen Blick:**

Menschen mit einem familiären Risiko erkranken häufiger und oft in einem wesentlich früheren Alter als familiär nicht belastete und müssen früher als diese mit der Vorsorge beginnen.

**Das Problem:** Menschen mit familiär erhöhtem Darmkrebsrisiko haben keinen gesetzlichen Anspruch auf eine vorgezogene Früherkennungsuntersuchung. Die gesetzliche Darmkrebsfrüherkennung (mit 50 Jahren ein Test auf verstecktes Blut im Stuhl, mit 55 Jahren die Vorsorgekoloskopie) kommt für sie zu spät. In diesem Alter sind viele bereits an Darmkrebs erkrankt.

**Die Empfehlung:** Die wissenschaftliche Leitlinie empfiehlt für die familiäre Risikogruppe einen um mindestens 10 Jahre vorgezogenen Screening Beginn. Die erste Vorsorgeuntersuchung sollte 10 Jahre vor dem Diagnosealter des jüngsten an Darmkrebs erkrankten Familienmitglieds stattfinden, spätestens aber mit 40 bis 45 Jahren. Da bei familiär belasteten Menschen mit vermehrten Befunden zu rechnen ist und vorhandene Polypen und Karzinome bei jüngeren Menschen schneller wachsen, wird außerdem empfohlen, die Vorsorgeuntersuchung bei ihnen ausschließlich mit der Koloskopie zu machen.

**Die Praxis:** Gegenwärtig gibt es keine etablierten Maßnahmen, um Menschen mit einem familiär erhöhten Darmkrebsrisiko frühzeitig zu identifizieren und über geeignete Screening Maßnahmen zu informieren. Das wichtigste Tool zur Identifikation ist die Familienanamnese. Diese wird in der ärztlichen Alltagspraxis wenig erhoben. Ein Arzt, der bei einem Versicherten vor dem Alter von 55 Jahren wegen eines familiären Risikos eine Vorsorgedarmspiegelung durchführt, muss eine Diagnose angeben, um die Untersuchung von der Krankenkasse erstattet zu bekommen.

**Rolle der Medien:** Sie können die Zielgruppe gezielt ansprechen und über risikoangepasste Vorsorgemaßnahmen und wie man sich trotz eines erhöhten Risikos vor Darmkrebs schützen kann aufklären.

## **7. Die Darmspiegelung ist eine risikoarme Untersuchungsmethode**

Rund **370.000 Menschen im Alter über 55 Jahre nehmen jährlich in Deutschland eine Vorsorge-Koloskopie in Anspruch**. Bei durchschnittlich 369.000 von ihnen verläuft die Untersuchung ohne jegliche Komplikationen.

**Die Zahl auftretender Komplikationen liegt im Promillebereich** (2,3 Fälle pro 1000 Untersuchungen). Mehrheitlich handelt es sich um Blutungen nach der Entfernung von Polypen oder um eine Beeinträchtigung des Kreislaufs durch die Kurzschlafspritze. Das Risiko für beide Komplikationen nimmt bei Patienten im höheren Alter zu. Bei alten Menschen mit Begleiterkrankungen raten Experten deshalb, die Vorsorgedarmspiegelung durch einen Stuhltest zu ersetzen.

*Quelle: Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI), „Abschlussbericht 2012 und Rückblick auf 10 Jahre Früherkennungs-Koloskopie in Deutschland“, u.a. Dr. Lutz Altenhofen, Berlin, 30.10.2013*

## **6. ONLINE TOOLS zur Darmkrebsprävention**

**Online Schnelltest.** Mit dem anonymen Test kann jeder in nur 2 Minuten seine persönlichen Risiken für Darmkrebs prüfen. Zwölf Fragen zielen auf familiäre und erbliche Risiken, Ernährungs- und Lebensstilgewohnheiten sowie weitere Erkrankungen und das Alter ab und erstellen so ein persönliches Risikoprofil.

[www.schnell-check-darmkrebs.de](http://www.schnell-check-darmkrebs.de)

**APPzumARZT.** Via Smartphone lässt sich mit der APPzumARZT die Gesundheit der ganzen Familie managen. Die Applikation beinhaltet alle Präventionsmöglichkeiten, die die gesetzlichen Krankenkassen anbieten. Sie informiert über wichtige Impfungen, Zahnchecks und Vorsorgeuntersuchungen und erinnert an zukünftige Termine. Persönliche Gesundheits-Checks machen aufmerksam auf das individuelle Risiko für die Erkrankungen Darmkrebs, Herzinfarkt, Schlaganfall und Diabetes.

Die kostenlose APPzumARZT wurde gemeinsam von der Assmann Stiftung für Prävention und der Felix Burda Stiftung entwickelt und ist mit mehr als 100.000 Downloads eine der erfolgreichsten Apps unter den Gesundheits-Applikationen in den deutschen App-Stores.

**Kostenloser Download:**

<https://itunes.apple.com/de/app/appzumarzt/id410324684?mt=8>

<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.valiton.appzumarzt>

**Lizenzfreies Bildmaterial, Grafiken, Bewegtbild und Hintergrundtexte:**

<http://www.felix-burda-stiftung.de/presse#>

<http://www.mynewsdesk.com/de/felix-burda-stiftung>

**Darmkrebsmonat März** – der bundesweite Aktionsmonat für die Darmkrebsvorsorge:

[www.darmkrebsmonat.de](http://www.darmkrebsmonat.de)

Den **kostenlosen Gesundheits-Butler APPzumARZT** gibt es im iTunes App-Store sowie Google Play: [www.appzumarzt.de](http://www.appzumarzt.de)

**Das Darmmodell der Felix Burda Stiftung.** Europas größtes begehbare Darmmodell, tourt durch Deutschland: Hintergrundinfos sowie die aktuellen Tourdaten finden Sie hier:

[www.felix-burda-stiftung.de/darmmodell](http://www.felix-burda-stiftung.de/darmmodell)

Der **Felix Burda Award** findet am 17. April 2016 in der BMW Welt in München statt, mehr Infos dazu: [www.felix-burda-award.de](http://www.felix-burda-award.de)

### **Pressekontakt:**

**Verena Schenk-Welker**

Senior PR Manager

Felix Burda Stiftung

Tel.: +49 89 9250-2942

[verena.schenk-welker@burda.com](mailto:verena.schenk-welker@burda.com)